



Nr. 46.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 30 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Samstag, den 23. Februar 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Rtl. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbortortbezirk Rtl. 1.85, im Fernbezirk Rtl. 1.95, Beleggeld in Pfortenbezirk 30 Pfg.

Oberamtsstadt Calw.

## Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am Sonntag, den 24. ds. Mts., statt.

### Der Gottesdienst

beginnt in der evangelischen Kirche vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, ebenso in der katholischen Kirche. Die Teilnehmer am Kirchgang versammeln sich um  $\frac{1}{4}$  10 Uhr im kleinen Rathausaal.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung am Kirchgang einzuladen. Um möglichst reiche Beflaggung der Häuser wird gebeten.

Den 22. Februar 1918.

Regierungsrat: Binder.

Stadtschultheißenamt: U. V. Dreiß.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

##### Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Gehöfte des Jakob Schuster in Deusingen, OA. Böblingen, ausgebrochen.

Im Bezirke des Oberamts Calw fallen

- a) in das Beobachtungsgebiet die Gemeinden Daachtel und Gehingen,
  - b) in den 10-Kilometer-Umkreis: die Stadt Calw, die Gemeinden Althengstett, Hedengronn, Holzbronn, Neuhengstett, Orlshausen, Simmozheim, Stammheim.
- Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182-192 der Min.-Verf. hiezu vom 11. Juli 1912 ergehen folgende Anordnungen:

##### I. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.
2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederkäuergespanssen ist verboten.

##### II. Gemeinsame Maßregeln für Beobachtungsgebiet und 10-Kilometer-Umkreis,

soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen. Verboten sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Ausrück von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.
2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Ausschicken von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.
3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.
4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierhäusern mit Klauenvieh.
5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchkrüstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen

- a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;
- b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;
- c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchkrüstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder dreiprozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodaaflösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten derart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodaaflösung oder dünner Kalkmilch.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitsercheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach sich.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortsüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupteingängen des Beobachtungsgebietes sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bzw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Calw, den 20. Februar 1918.

Regierungsrat Binder.

#### Anmeldung und Ablieferung von Flach aller Art.

Gemäß Verfügung des Stellv. Generalkommandos XIII (R. W.) Armeekorps Nr. 13 III 3000/9, 16 R. R. M. vom 10. November 1916 — Staatsanzeiger Nr. 263 Beilage — § 1 Ziff. b ist sämtlicher Flachs, Hanfstroh und Berg beschlagnahmt.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, wie im September und Dezember vor. Js. sämtlichen auf 1. März ds. Js. lieferfertigen Flachs (Stroh, Rößl, Bredl, Schwung, Fichel-Flach und Berg) aus der Ernte 1917 und von früher her bis spätestens 5. März ds. Js. beim Oberamt anzumelden. Eventuell ist Festanzeige zu erstatten.

Die erforderlichen Formulare sind, soweit nicht noch vorhanden, auf Verlangen von der Geschäftsstelle der Kriegs-Flachsbau-Gesellschaft, Abt. Württemberg, in Gmünd sofort erhältlich.

Die von den (Stadt-)Schultheißenämtern für die Aufnahme der Flachsmeldungen, die Führung der Verzeichnisse und sonstige Verrichtungen aufgestellten Vertrauenspersonen erhalten ein Taggeld von M 4.—. Außergewöhnliche Leistungen werden auf begründeten Antrag hin besonders vergütet. Die Kostenzettel der Vertrauensmänner sind vom (Stadt-)Schultheißenamt nach Prüfung und Bescheinigung spätestens bis 20. März der Geschäftsstelle der Kriegs-Flachsbau-Gesellschaft Schw. Gmünd einzusenden.

Die Besitzer von Flachs sind noch besonders darauf hinzuweisen, daß sämtlicher Flachs beschlagnahmt ist und Nicht-

anmeldung bzw. Nichtablieferung mit empfindlichen Geldstrafen oder Gefängnis bedroht ist.

Calw, den 15. Febr. 1918.

R. Oberamt: Binder.

#### Die Bezugseineausgabestellen

werden davon in Kenntnis gesetzt, daß

1. Web-, Wirk- und Strickwaren und die aus ihnen gefertigten Erzeugnisse, zu deren Herstellung abgelesene von Futter und Zutaten, ausschließlich Papiergarne verwendet wurden, bezugsfrei sind.
2. dagegen alle nicht in der Preisliste (Bekanntmachung vom 13. Oktober 1917) aufgeführten Web-, Wirk- und Strickwaren, gleichgültig, ob sie aus beschlagnahmtem Material hergestellt sind oder nicht, nur gegen Bezugsschein an die Verbraucher abgegeben werden dürfen.

Calw, den 20. Februar 1918.

R. Oberamt: Binder.

#### Sparbarkeit beim Wasserverbrauch.

Den Gemeinden wird die größte Sparbarkeit beim Verbrauch von Wasser zur Pflicht gemacht. Insbesondere kommt dies bei denjenigen Anlagen in Betracht, bei denen das Wasser künstlich gefördert wird. Es muß erstrebt werden, die Maschinen möglichst zu schonen, da gemäß einer Mitteilung des R. Bauamtes für das öffentliche Wasserversorgungswesen die Beschaffung von Reserveteilen immer schwieriger wird und auch mit dem Betriebsstoff äußerste Sparbarkeit geboten ist.

Calw, den 22. Februar 1918.

R. Oberamt: Binder.

#### Verteilung von Baumwollnähfäden und Leinwandnähfäden.

Mit Bezug auf die in obigem Betreff im Staatsanzeiger Nr. 28 abgedruckte Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 19. Januar 1918 werden hiemit die

Kleinhändler, Verarbeiter und Anstalten zum Zweck der Feststellung des Verteilungsschlüssels aufgefordert, sich bei ihrem Ortsvorsteher zu melden.

Zur Meldung kommen in Betracht:

- a) Kleinhändler, die bisher Baumwollnähfäden usw. gewerbsmäßig unmittelbar an die Verbraucher gegen Entgelt veräußert haben;
- b) Personen (Einkäufer und Näherinnen) und Betriebe, die genannte Baumwollnähfäden oder Leinwandnähfäden gewerbsmäßig zur Herstellung von Gegenständen verarbeiten — ausgenommen sind sog. Ausnäher, die nur gegen Tag- oder Stundenlohn im Haushalt des Verbrauchers nähen —, sie haben die Gesamtzahl der beschäftigten Personen anzugeben;
- c) Anstalten mit Inzassen (z. B. Krankenanstalten u. dergl.) unter Angabe der Zahl ihrer Inzassen.

Die Herren Ortsvorsteher

1. für die Bekanntgabe des Vorstehenden zu sorgen und
2. die bei ihnen eingehenden Anmeldungen getrennt nach obigen 3 Gruppen spätestens bis 25. Februar 1918 dem Oberamt vorzulegen.

Calw, den 18. Febr. 1918. R. Oberamt: Binder.

# Erfolgreiche Fortsetzung des Vormarsches im Osten.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 22. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In einzelnen Abschnitten Artillerie- und Minenverfertigung. Kleinere Erkundungsgefechte. An der Bahn Opatowitz-Konstanz wurde eine englische Feldwache überfallen und gefangen.

In den letzten drei Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 24 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Eichhorn: In Estland wurde Sapsal genommen. Das 1. Esthische Regiment hat sich dem deutschen Kommando unterstellt. In Livland stehen unsere Kolonnen über Rönneburg, Wolmar und Spandau hinaus vor. Unter dem Jubel der Bevölkerung sind unsere Truppen in Rjezwa eingerückt. Von dort stehen sie bis Ruzyn vor. Müst wurde besetzt.

Heeresgruppe Dinsingen: Bei Unterführung der Ukraine in ihrem Befreiungskampf wurden Fortschritte erzielt. In Nowogradowolynsk haben wir die Verbindung mit ukrainischen Abteilungen aufgenommen. Andere Kolonnen marschieren auf Dubno.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 22. Febr. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Im Osten nehmen die Operationen ihren Fortgang. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Der deutsche Vormarsch im Osten.

(W.B.) Berlin, 22. Febr. Der deutsche Vormarsch im Osten begann am 19. Februar um 4 Uhr vormittags bei schönem klarem Frostwetter. Der Feind leistete nach Abgabe einiger Schüsse keinen Widerstand. Die russische zwölfte Armee, nur noch aus aufgelösten Scharen bestehend, hatte bereits am 18. Februar den Rückzug angetreten. Größtenteils waren die Truppen neuerdings von Roten Gardisten abgelöst, die nicht zum Kampfe, sondern zur Verwaltung des Landes, das heißt, zum Plündern und Brandstiftungen bestimmt waren. Wie gründlich die Elitetruppen der Bolschewiki das besorgt haben, berichtete ein am 19. Februar abends bei den deutschen Linien eingetroffener russischer Offizier aus Dorpat, der aus dem Lazarett heraus als Bakte verhaftet werden sollte, obgleich er als Soldat für Rußland im Felde seine Pflicht treu erfüllt hatte. In Dorpat herrscht das Schreckensregiment der Roten Garde. Fortwährend werden Verhaftungen vorgenommen. In Jellin wurde eine alte Stifts- oase im Kollpusth arretiert. In Reval wurden alle Deutschen gefangen gesetzt. In Narwa wurden 10 Deutschen ermordet. Besonders grauhaft hausten die Bolschewiktruppen auf dem Lande, wo sie auch die meisten deutschbaltischen Frauen verhafteten und grausam behandelten. Die Rote Garde geht auf offiziellen Befehl aus Reval in dieser bestialischen Weise vor. Die deutsche Bevölkerung steht vor der Vernichtung. Auch die Esten, Letten und Juden leiden entsetzlich unter den Maßnahmen der entmenschten Haufen. Die ganze Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität ist von unsäglicher Wut gegen die Maximalisten erfüllt und erwartet sehnsüchtig den deutschen Vormarsch zur Befreiung aus ihrer katastrophalen Lage. Selbst ein russischer General erklärte vor einigen Tagen einem deutschen Offizier, im Falle eines deutschen Vormarsches würde er mit seiner ganzen Division, die allerdings nur noch aus einem kleinen Häuflein ohne Geschütze bestehe, zu den Deutschen übergehen.

(W.B.) Berlin, 22. Febr. Der Vormarsch der 8. Armee dehnte sich bereits am ersten Tage auf 75 Kilometer Frontbreite aus und vollzog sich völlig planmäßig. Die Truppen, von dem Wunsche befeuert, dem leidenden Lande schnelle Hilfe zu bringen und Tausenden von vergewaltigten Menschen Leben und Freiheit zu retten, kennen keine Müdigkeit. Die Rigauer Einwohnerschaft gal ihnen heiße Segenswünsche für ihre Stammesgenossen in ganz Livland und Estland mit, die man in größter Gefahr und völliger Verzweiflung weiß. Der systematisch und streifweise erfolgende deutsche Vormarsch wird nach allgemeiner Ansicht der Bevölkerung von Riga und ganz Rußland in den befreiten Gegenden ein unbeschreibliches Aufatmen hervorrufen und die endliche Erfüllung eines lange gehegten dringenden Wunsches in letzter Stunde bringen.

(W.B.) Berlin, 22. Febr. Bei klarem Frostwetter und strahlendem Sonnenschein vollzog sich der deutsche Aufmarsch auf selbstgefrorenen Straßen in der Ukraine. Am 21. Februar war die Linie Luminiez-Kowno überschritten und damit die wichtige transversale Bahnverbindung Baranowitsch-Kowno in deutschen Händen. Bolschewistische Banden leisteten nur geringen Widerstand. Die Vorräte, die allerorts gefunden und damit vor der Zerstörung durch bolschewistische Banden geborgen werden, übersteigen die Erwartung. Außer reichen Kriegsgeschützen, Geschützen, Maschinengewehren, Flugzeugen und Automobilen fielen den Deutschen vor allem erhebliches rollendes Material in der Hand. In Zboldonwo, südlich Kowno, wurden allein 50 Lokomotiven und mehrere 100 Waggons vorgefunden. Die besetzten Bahnen sind be-

reits in Betrieb genommen. An der noch fehlenden Strecke zwischen der deutschen und russischen Bahn, zwischen den Orten Holoby und Parespa wird fieberhaft gearbeitet. Die große Landstraße nach Luck ist bereits über die Schützengräben hinweg fertiggestellt. Im Raume von Kowel wird der Grundstock zu einer nationalen ukrainischen Armee gelegt. Die erste ukrainische Division deren Führer, Stabsoffiziere und Mannschaften aus ehemaligen Kriegsgefangenen bestehen, ist bereits in der Bildung begriffen. Offiziere und Mannschaften sind in die historischen Uniformen der ehemaligen ukrainischen Kosaken gekleidet: lange blaue Röcke und weißgraue Feldmäntel. Sie machen den besten Eindruck. Stimmung und Aussehen der Leute, die unmittelbar aus den Gefangenenlagern kommen, geben das beste Zeugnis für die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland.

### Neue U-Boots-erfolge.

(W.B.) Berlin, 22. Febr. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 B.-R.-T. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Dampfer von über 10 000 B.-R.-T. vom Aussehen des englischen Dampfers „Drama“.

### Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(W.B.) Berlin, 22. Febr. Der englische Hilfskreuzer „Drama“ war ein neues, schnelles, mit Turbinen und drahtloser Telegraphie ausgerüstetes Schiff von 12 927 B.-R.-T. und wurde am 19. Oktober 1917 versenkt. An Fahrzeugen über 12 000 B.-R.-T. zählte die englische Handelsflotte 1914 nur 71 Stück. Auch der fast tägliche Verlust kleiner Fischereifahrzeuge schädigt die Ernährung Englands empfindlich, denn die Hochseefischerei und der Genuß von Fischen spielt drüben eine erheblich wichtigere Rolle als bei uns. Von der ehemals etwa 2200 Dampfer zählende Fischereiflotte sieht heute, soweit noch vorhanden, der größere Teil als Minenboote, Begleitedampfer, Wachtschiffe im Marinendienst. Unter Hinweis auf diesen Notstand beantragte der Abgeordnete Bellair im Unterhaus am 29. Januar ds. Js. die Freigabe von 200 Fischdampfern für den Jang. Der Vertreter der englischen Admiralität erwiderte, daß infolge des wachsenden Bedarfs zur Zeit an keine Freigabe von Fischdampfern zu denken sei. Da der Jang eines Fischdampfers in Friedenszeit auf einer zwei- bis dreiwöchigen Reise 100 000 Pfund Fische und mehr beträgt, läßt sich der Ausfall ermessen, den die englische Volksernährung durch den U-Bootskrieg auch auf diesem Gebiet erleidet.

### Der türkische Bericht von der Palästinafront.

(W.B.) Konstantinopel, 21. Febr. (Amtlicher Bericht.) An der Palästinafront erneuerte der Gegner am 20. Februar seine Angriffe gegen unseren linken Flügel. Sie konnten nicht überall abgewiesen werden. Unsere Truppen bezogen teilweise neue, vorher bestimmte Stellungen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

## Zur Kriegslage.

Im Reichstag wurde gestern der Friedensvertrag mit der Ukraine gegen die Stimmen der Polen und der unabhängigen Sozialisten angenommen. Auf die polnischen Einsprüche wegen der Abtretung des Cholmer Bezirks antwortete der Zentrumsgewählte Fehrenbach sehr eindringlich. Er wies angesichts der großpolnischen Propaganda mit Recht darauf hin, daß Deutschland, das zusammen mit Oesterreich-Ungarn doch erst die Grundlage für das künftige Polen geschaffen habe, von der freundlichen Gesinnung der Polen bisher noch kein Anzeichen sehen konnte. Man wolle auch mit dem polnischen Reiche in Frieden und Freundschaft leben, aber die polnischen Teile des deutschen Reiches würden nie und nimmer zu dem zukünftigen Polen gehören. Die unabhängigen Sozialisten hatten einen Antrag eingebracht auf Haftentlassung des Reichstagsabgeordneten Dittmann, der bekanntlich bei den Streikern im vorigen Monat verhaftet wurde, weil er an die Streikenden trotz des Verbots des Generalkommandos Briefe abgeben gehalten hatte, in denen er zur Fortführung des Streiks aufforderte. Es würde zu weit führen, sich hier auf die juristische und staatsrechtliche Seite der Frage einzulassen, es möge hier nur festgestellt sein, daß Dittmanns Verhaftung rechtlich völlig einwandfrei stattgefunden hatte, denn er wurde bei Ausübung der Tat festgenommen, weshalb die Erlaubnis des Reichstags zur Einleitung eines Verfahrens nicht eingeholt werden brauchte. Dittmann ist dann rechtskräftig verurteilt worden; nach Ansicht der Mehrheit des Reichstags hat dieser aber kein Recht, in den Strafvollzug einzugreifen. Der Antrag wurde deshalb gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Parteien, der Polen und Dänen abgelehnt. Aus Anlaß der heftigen Auseinandersetzungen bei Erörterung des Antrags wurde von verschiedenen Seiten auf die ersten Folgen hingewiesen, die der Demonstrationsstreik gehabt hat. Wenn man auch nicht soweit gehen können, zu behaupten, daß unsere Feinde daran waren, Frieden zu schließen, so ist doch sehr wahrscheinlich, daß einmal die russischen Maximalisten dadurch in ihren Hoffnungen bekräftigt wurden, die Revolution werde auch auf die Länder der Mittelmächte übergreifen, und daß die Entente mindestens eine weitere Rückenstärkung erfahren

hat, weil ihre Staatsmänner der eigenen Völkern sagen konnten, haltet nur noch eine Spanne Zeit aus, dann bricht die Heimatfront der Mittelmächte von selbst zusammen. Mit Recht wurden im Reichstag deshalb auch schwere Vorwürfe gegen die für den Streik Verantwortlichen gerichtet. Es ist klar, daß unsere Feinde ihre Bemühungen, unsere innere Front zu zermürben, jetzt unbedingt fortsetzen werden, und die Ernennung von Propagandachefs in London und Washington, die lediglich die Propaganda in den Vierbundstaaten zu leiten haben, sagt uns schon genug. Es ist auch erwiesen, daß sämtliche Flugschriften, die seinerzeit zum Streik aufforderten, von unbekannter Seite in die Arbeiterschaft lanciert wurden, und wenn man weiß, mit welchen geradezu erstaunlichen Geldmitteln die feindliche Propaganda in den neutralen Ländern arbeitet, um von dort aus unsere innere Front anzugreifen, dann erkennt man, auf welchem Wege die Propaganda in unser Land getragen wird. Und deshalb wird man von dem gefunden Sinn unserer Arbeiterschaft erwarten können, daß sie nicht noch einmal auf diese plumpe Hehe hereinfällt, angesichts der Tatsache, daß unsere Feinde heute noch keinen Frieden wollen, der unsere nationale und wirtschaftliche Zukunft sichergestellt, trotzdem die Mittelmächte schon wiederholt ihre Friedensbereitschaft gezeigt haben. Und gerade unsere Arbeiter würden von einer deutschen Niederlage am schwersten getroffen werden, wenn England und Amerika ihre Pläne der wirtschaftlichen Abschließung Deutschlands ausführen könnten.

Daß die Mittelmächte sobald als möglich Frieden wollen, das hat ja auch der Kaiser von Oesterreich-Ungarn erklärt. Vorerst scheint aber nur im Osten Aussicht zu sein. Die Verhandlungen mit Rumänien sollen bald beginnen; wir haben dort eine klare Situation; Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden nur wirtschaftliche und politische Forderungen zu stellen haben, Bulgarien will die Dobrudscha. Das ist für Rumänien schmerzhaft, aber es wird, wenn es nicht zum Entscheidungskampf kommen soll, wohl keinen andern Ausweg haben. Die Dobrudscha wurde den Rumänen 1912 hinterlistigerweise von Rumänien entzogen. Ob wir mit der Petersburger Regierung schnell Frieden bekommen, kann heute noch nicht gesagt werden, dazu sind die Verhältnisse zu verwirrt. Im Westen aber wird wohl noch einmal der Kampf entbrennen, denn es sind immer noch keine Anzeichen vorhanden, daß unsere Feinde ihre Vernichtungssichten ausgeben könnten.

### Kaiser Karl im deutschen Hauptquartier.

(W.B.) Berlin, 22. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Seine Majestät der Kaiser Karl weilte heute im Großen Hauptquartier zur Besprechung schwebender Fragen. In seiner Begleitung befand sich der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabs, General von Arz und der deutsche Militärbevollmächtigte General von Gramon. An den Besprechungen zwischen den Majestäten nahmen auch der Generalfeldmarschall und der Erste Generalquartiermeister teil.

### Das österreichisch-deutsche Verhältnis.

(W.B.) Wien, 22. Febr. In der fortgesetzten ersten Lesung des Budgetprovisoriums wies der christlich-soziale Abg. Hausler entschieden die Ausführungen der polnischen Redner gegen den Grafen Czernin zurück und betonte die Verdienste des Grafen. Bezüglich der Wünsche nach einer Entlassung älterer Jahrgänge erklärte der Redner, er habe gestern mit dem Kaiser darüber gesprochen. Der Kaiser habe ihn beauftragt, dem Hause zu sagen, daß es ihm die größte Sorge bereite, den Krieg fortzuführen zu müssen, und daß er nichts sehnlicher wünsche, als die Soldaten sobald als möglich nach Hause zu schicken. (Stürm. Beifall links und bei den Ukrainern.) Besonders ist dem Kaiser daran gelegen, die alten Jahrgänge sobald als möglich zu entlassen. Wir vertrauen auf den Kaiser und den Grafen Czernin, daß sie uns baldmöglichst den allgemeinen Frieden und die allgemeine Abrüstung bringen werden. (Lebhafte Beifall links und bei den Ukrainern.) Bezüglich der Bewilligung des Budgetprovisoriums erklärte der Redner, die Gefährdung des Budgetprovisoriums bedeute eine Gefährdung des Parlaments. Deshalb würden die Christlich-Sozialen für das Budgetprovisorium stimmen. (Lebh. Beifall und Handklatschen.)

Gegenüber den gestrigen Reden der polnischen Abgeordneten wies der Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler unter lebhaftem Beifall auf der Linken mit aller Schärfe die Angriffe gegen das Deutsche Reich zurück, die bereits gestern von ausländischer Seite des Hauses ihre Kennzeichnung erfahren. Diese Angriffe wirkten kriegsverleumdend, indem sie den Kriegsheern im gegnerischen Lager Argumente gegen die Geschlossenheit der Mittelmächte lieferten. Gott sei Dank steht unser Verhältnis zu dem allzeit und namentlich im Feuer des Weltkrieges herrlich bewährten Verbündeten so hoch und so fest, als daß solche Quertreibereien an seiner Klarheit, Jungfräulichkeit und Wärme zu rühren vermöchten.

### Eine Erklärung des österreichischen Ministerpräsidenten.

(W.B.) Wien, 23. Febr. (Abgeordnetenhaus.) Zu Beginn der gestrigen Sitzung erklärte Ministerpräsident von Seidler: Vorgestern erschien in den Blättern eine amtliche

R. Oberamt Calw.

Am Montag, den 25. ds. Mts.,  
bleiben anläßl. des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs  
die Kanzleien des R. Oberamts  
und des Kommunalverbands geschlossen.

Den 23. Februar 1918.

Regierungsrat Binder.

Stadtschultheißenamt Calw.

Anläßlich des Geburtsfestes S. M. des Königs  
bleiben die städtischen Kanzleien  
am Montag, den 25. Februar 1918 geschlossen.

Calw, den 21. Februar 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreih.

R. Amtsgericht Calw.

### Aufgebot.

Fräulein Bertha Fehler in Calw hat als Nachlassverwalter der am 16. Juni 1917 in München verstorbenen Schriftstellerin Gertrud Ingeborg Klett das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern beantragt. Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass spätestens in dem auf Freitag, den 19. April 1918, nachmittags 3 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden. Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen. Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuss ergibt. Auch haften ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit. Für die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.

Den 21. Februar 1918.

Schwarz, Oberamtsrichter.

### Beschälplatte Weilderstadt.

Auf hiesiger Platte decken vom 28. Februar bis 17. Juni d. J. die Landbeschäler



1. **Iffland,**  
Rappe v. Laudon a. d. Iphigenie,
2. **Juli**  
Braun v. Eli a. d. Suno.

Das Beschälgeld beträgt 10 M., welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind. Für den Beschälstein ist eine Gebühr von 40 S. zu entrichten.

Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden: im Februar und März morgens 7 Uhr, April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Weil der Stadt, den 21. Februar 1918.

R. Beschälaußsichtsamt.

## Bieh=Verkauf.

Am Montag, den 25. ds., von vormittags 8 Uhr  
ab habe ich in meinen Stallungen im Gasthaus zum  
„Badischen Hof“

in Calw

einen großen Transport

## Bieh

zum Verkauf bestehend in

hochträcht. starken gewöhnt. Kalbinnen,  
sowie erstklassigen Milchkühen,  
wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.



## Militär-Verein Calw.

Am Sonntag beteiligt sich der  
Verein aus Anlaß des Geburts-  
festes S. M. des  
Königs am



Fest-  
Gottesdienst.

Sammlung um  
9 Uhr beim Vor-  
stand und wird zahlreiche Beteilig-  
ung erwartet.

Der Ausschuß.

## Veteran.-Verein Calw

An der Feier des Geburts-  
festes S. M. des Königs beteiligt  
sich der Verein mor-  
gen vormittags 9 Uhr  
am



Kirchgang.

Um zahlreiche Be-  
teiligung ersucht der Ausschuß.

Suche 2 neue od. guterhalt.

## Bettladen samt Röstern

zu kaufen

und erbitte Angebote

Georg Mayer, Privatier,  
Stuttgarterstraße 708.

## Täglich

können Sie das  
Calwer Tagblatt  
Ihren Angehöri-  
gen in's Feld  
senden lassen!

## 3 rka 700 Liter Obstmast,

sowie eine 19 Woch. trächt. schwere



## Kalbin

hat zu verkaufen

Jakob Hammann,  
Windhof.

Kentheim.

Verkaufe einen schönen 12 Mo-  
nate alten

Zucht=



## Farren

3. März.

Deckenpfrott.

Verkaufe eine

## junge Schaff=



## Ruh

Joh. Gg. Wolf, Bauer (Höfle).

Stadtschultheißenamt Calw.

Die der Stadtverwaltung von der Rv. Intendantur zugewiesen

## 20 Paar Militärstiefel und 20 Paar Militärschnürschuhe für Männer,

werden am nächsten Dienstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 bis  
5 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8,

## an Minderbemittelte verlost

unter folgenden Bedingungen:

1. Als minderbemittelt gilt derselbe Personenkreis wie bei den Zuschüssen zur Anschaffung von Lebensmitteln. Es können also nur die in dem hierüber aufgestellten Verzeichnis eingetragenen Personen zur Verlosung zugelassen werden und zwar von jeder Familie nur eine Person.
2. Es kostet ein Paar Stiefel I. Klasse 11 M., ein Paar Stiefel II. Klasse 9 M., ein Paar Schnürschuhe I. Klasse 8 M., ein Paar Schnürschuhe II. Klasse 5 M. Der Kaufpreis ist vor Empfangnahme der Stiefel an die Stadtpflege zu entrichten, diese werden nur gegen Vorzeigen der Quittung abgegeben.
3. Denjenigen, welchen durch das Los Stiefel oder Schnürschuhe zufallen, ist gestattet, dieselben zum Selbstkostenpreis untereinander auszutauschen. Ein Verkauf des Schuhzeugs ist jedoch verboten und muß im Uebertretungsfall der Verkäufer den Erlös an die Kasse des städtischen Hilfsausschusses abführen.

Es ist uns nicht möglich, mehr Schuhzeug von der Militärverwaltung zu erhalten und bei der geringen Anzahl, die uns zur Verfügung steht, wird erwartet, daß sich nur diejenigen an der Verlosung beteiligen, welche äußerst dringend Schuhzeug benötigen.

Calw, den 21. Februar 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreih.

Stadtschultheißenamt Calw.

Auf die Bekanntmachungen 1. über

Nachzahlung des erhöhten Preises für Heutlieferungen  
und 2.

Verteilung von Baumwollfäden und Leinwandzwirn,  
Calwer Tagblatt Nr. 43 vom 20. Februar 1918, werden die beteiligten  
Kreise hingewiesen.

Calw, den 21. Februar 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreih.

Stammheim, den 23. Februar 1918.

## Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben  
wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann,  
unser treubeforgter Vater, Bruder,  
Schwager, Schwiegervater, Großvater  
und Onkel



## Johann Georg Better,

durch einen Unglücksfall im Alter  
von 60 Jahren, unerwartet rasch verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Ehegattin: Karoline Better,  
mit ihren 4 Söhnen:

Karl, 3. im Felde, Gottlob, 3. St. in Garnison,  
Wilhelm, zur Zeit im Felde und Fritz.

Beerbigung Montag Nachmittag 2 Uhr.

## Gläubiger=Aufruf!

In der Nachlasssache des verstorbenen

Friedrich Bäuerle, Bauers von Gaugenwald,

werden seine Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche  
binnen 10 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Nachlassauseinanderlegung  
bei mir anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich ergeht an alle diejenigen, die dem Bäuerle aus irgend  
einem Grunde etwas

schulden,

die Aufforderung, ihre Schuldigkeit binnen der gleichen Frist mir an-  
zuzeigen.

Altensteig, den 23. Februar 1918.

Bezirksnotar Bed.

23.2.18

# Auf!

## Auf zum letzten großen Sturm!

### Gold wider Gold!

Die württembergische Juwelen- und Goldankaufswocche geht ihrem Ende zu! Morgen ist ihr letzter Tag!

Zu dem Zeitpunkt wo die ganze Welt den Frieden erwartete, erfolgte neue, scharfe Kampfanfrage von Lloyd George und Wilson, neue Kundgebung des alten Vernichtungs- und Eroberungswillens gegenüber unserem deutschen Vaterlande. Heiß steigt's aus dem Herzen. Heiß tritt es uns ins Auge. Ist's Schmerz? Ist's Jörn? Ist's beides zugleich? Neue Wogen sollen von Amerika herüber anstürmen gegen die heimatischen Gestade. Nicht nur wogende Schiffe und wogende Menschenmassen, sondern — was in diesem Fall noch viel ernster zu nehmen ist — Wogen von Gold. Amerika, vorher schon das reichste Land, hat durch seine Kriegsgeschäfte seinen Goldbestand ins Ungemessene vermehrt. Kann der Stahl uns nicht vernichten, dann soll das Gold es tun!

Jetzt gibt es also mehr denn je: Auf zum Sturm! Zum letzten großen Sturm! Das letzte Goldstück, das letzte goldene Körnchen, alles, was immer Gold ist und Goldes Wert hat, und sei es auch noch so wenig, muß aufgebieten werden! Alles Gold zur Reichsbank! Die Lösung muß sein: Gold wider Gold! Deutsches Gold wider Feindesgold! Es geht um Sein oder Nichtsein.

Amerikaner Gold ist schmutziges Gold, gewonnen aus den schmutzigen Kriegsgeschäften. Deutsches Gold ist reines Gold: Was da alles den Weg zur deutschen Goldburg antritt, das goldene Kreuzlein der schlichten Dienstmagd; der goldene Reif der Witwe, geschmückt mit dem Diamant der dem toten Helden geweihten Jähre; Brautgeschenke der Liebe und Weihgeschenke der Treue; gleich Heiligtümern in der Familie von Geschlecht zu Geschlecht vererbte Kleinodien — wie eine fromme Wallfahrt zum heiligsten Altar des Vaterlandes mutet es uns an. Reingold gegen Schmutzgold — welches wird siegen?

Amerikaner Gold ist kaltes Gold. Kalte, herzlose Berechnung gibt es aus und schickt es hin über die ganze Welt. Deutsches Gold ist heißes Gold, noch heiß von dem Feuer der Begeisterung, die es selbstlos niederlegte auf den Altar des Vaterlandes. Heißes Gold gegen kaltes Gold — welches wird siegen?

Amerikaner Gold ist Blutgold, noch rot von dem Blute unserer Besten und Treuesten, noch rot von dem Blut der Millionen, die im Laufe all der Kriegsjahre amerikanischen Mordwaffen und amerikanischen Aushungerungsmethoden zum Opfer fielen. Deutsches Gold ist Gold der Liebe, dargebracht von reich und arm, von hoch und nieder aus liebender Sorge ums bedrängte Vaterland, um die in ihrer Existenz bedrohten Volksgenossen. Gold rot von Liebe, Gold rot von Blut — welches wird siegen?

Gold wider Gold! Auf zum Sturm, zum letzten großen Sturm! Du, der du dieses siehst, schliche dich nicht aus! Tritt ein in Reich und Glorie! In die Reihen derer, die da wallfahren zum Altar des Vaterlandes. Wenn auch der oder jener nicht mittut, ob er gleich könnte, das mag dich nicht schrecken. Denn wenn ein anderer ein erbärmlicher Nicht ist, so folgt daraus noch lange nicht, daß es eine Ehre für dich wäre, es ihm an Erbärmlichkeit gleichzutun. Stelle dir vor: Auf der einen Seite ein Proh, die schwerkgoldene Kette über die ganze Breitseite gespannt, und auf der anderen ein Held, die Brust durchsürt vom Eisen der Granaten — der heimatische Boden müßte sich schämen, einen solchen Schmachprohen zu tragen. Stelle dir vor: Hier ein deutsches Mädchen oder eine deutsche Frau, Ohren und Hals, Arme und Hände behangen mit Goldwerk und Perlenschmud — dort ein wunder Krieger mit zerfetztem Gesicht, mit verstümmeltem Arm, mit zerschossenen Fingern — nein! nein! solche Menschen wie dieses Mädchen, diese Frau gibt es nicht im deutschen Vaterland, nicht im treuen Schwabenland, kann es nicht geben, darf es nicht geben! Auf zum Sturm! Zum Sturm auf die verborgenen Truben und Fächer! Zum Sturm gegen Eit und Buhnducht und Selbstsucht! Zum Sturm auch gegen allzu unerbittliche Gefühle gegenüber teuren Andern und Erbfeinden. Wohl ist Pietät ein Edelstein, aber erst das Opfer, gebracht aus Liebe zum Vaterland gibt heutzutage diesem Edelstein wertvolle und dauerhafte Fassung! Auf auch zu mutiger und kühner Erkundung nach Goldbesitz bei sich daheim und auch bei andern! „Der wackre Schwabe forcht sich nit!“

Gold wider Gold! Das ist die Losung. Und wenn du, treues Schwabenkind, deinen Goldbesitz — gegen Entschädigung des Goldwertes natürlich — dem Vaterland in seiner größten Zeit, in seiner schwersten Zeit hingegibst, du wirst es nie bereuen, das frohe Bewußtsein erfüllter heiligster Pflicht wird dich nie verlassen. Und deine Nachkommen noch werden, wenn sie die von dir ererbte Ehrenurkunde oder eiserne Ehrenkette oder Denkmünze zu Gesicht bekommen, mit freudiger Genugtuung von dir rühmen: Zu seiner — zu ihrer Ehre sei es heute noch gesagt: Er war damals auch dabei — sie hat damals auch mitgetan! — Heute und morgen mach das noch wahr! A. Köhler.

## Stuttgarter Kunstfärberei

färbt und reinigt Anzüge und Stoffe  
in Leinen, Wolle und Baumwolle.

Annahmestelle: W. Entenmann, Calw,  
Lederstraße 91.

Anser Blatt kann jederzeit bestellt werden.

Stadtgemeinde Calw.

Am Sonntag, den 24. Februar 1918, abends 7 1/2 Uhr,  
findet im Gasthof zum „Badischen Hof“ ein

## Vaterländischer Abend

statt, wozu die Einwohnerschaft freundlich eingeladen wird.

Eintritt frei. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Calw, den 18. Februar 1918.

Stadtschultheißenamt: A.-B. Dreiß.



### Alle Musik-Instrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schüler- u. zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Zuhör Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus** Gurth, Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Kiedaisch-Rohbrücke.) Großhandlung. — Einzelverkauf.

**Ankauf abgepiel. Grammophon-Platten und Bruch,**  
zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Auf Ostern

## Tribolo

das neue Kreisspiel (D.R.P.) erfreut Jung und Alt.

Musterstück Mk. 1.50 | franco  
Musterbuch. Mk. 10.— | Nachn.  
durch den Generalvertrieb  
Eugen Kühnbrey, Ludwigsburg.

Gleise, Rippwagen, Lokomotiven kaufen stets gegen sofortige Barzahlung in beliebigen Mengen

**Gebrüder Eiselergrün, Straßburg i. Eis.**

Schöne

## Saatwicken

und dreiblättrigen

## Kleesamen

hat zu verkaufen  
Ludwig Vintenheill,  
Einwoh. im.  
Bitte Saatkarten mitbringen.

Kaufe ständig

## Fleisch

von gefäll. Vieh,

jeder Art,  
zu Fischfutterzwecken

A. Gropp Rohrbors-Neigold  
Telefon 60.

## R. Forstamt Stammheim.

### Bekanntmachung.

Bermöge Entschließung des Kgl. Finanzministeriums ist den Holzauern Christian Strinz von Stammheim und Johann Mann von Holzbronn in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen eine Urkunde und eine Geldbelohnung von je 50 Mark aus der Forstkasse bewilligt worden.

Stammheim, den 14. Februar 1918.  
R. Forstamt: Forstmeister Wurm.

## R. Forstamt Hoffst.

Auf das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Königs ist den Holzauern Johannes Keller und Friedrich Schumacher in Ugenbach in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung im Staatswald je eine Urkunde und eine Belohnung von 50 Mark bewilligt worden.

Forstmeister Ludwig.

Mein Geschäft ist bis auf Weiteres nur noch mittags von 1 Uhr ab geöffnet.

H. Gentner Nachfolger, Bahnhofstr. 410.

Die Firma

## Mar Zucker, Weilderstadt

empfeht für das Frühjahr ihr großes Lager in

## Maschinen, Geräten und Ersatzteilen.

Kein Landwirt sollte die Beschäftigung des Lagers versäumen.

Telefon Nr. 41.      Telefon Nr. 41.

Kontor und Lager jeden Sonntag bis Einbruch der Dunkelheit offen. Kontor und Lager jeden Sonntag bis Einbruch der Dunkelheit offen.